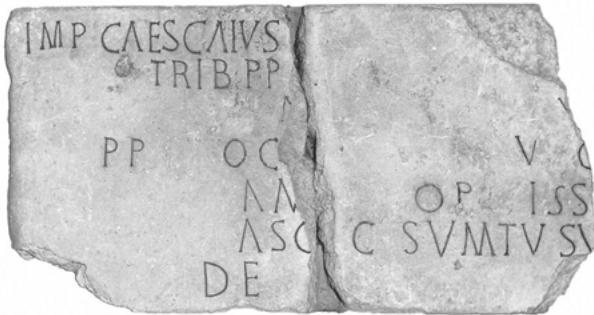


gebrochen. Oberfläche stark abgerieben aufgrund der Nutzung als Bodenbelag, Buchstaben modern rot übermalt, behindern die Lesung. Maße 73,5×72×23–8 (linkes Frg.); 73,5×67×17–19 (rechtes Frg.); Buchst. 6–8,3, gelegentliche Interpunktionen z. T. dreieckig.

Gefunden in Stein am Rhein (SH) im Boden der Kirche Burg, auf dem Gelände des spätrömischen Kastells, »am Antritt des Chors in die Besetze gelegt« STUMPF, der vor 1548 beide Steine sah und damals die erste Abschrift des linken Frg. anfertigte. »Um 1850 wurden die Steine gehoben und in die Sammlung Bernhard Zeerleder nach Schloss Steinegg (bei Nussbaumen) verbracht« LIEB. Heute im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen (Inv. 14484). Autopsie durch KOLB und BARTELS im Jahr 2018.



*Imp(erator) • Caes(ar) Gaius • A[ur(elius)] V[al(eri-
us)] D[io]cletianus pont(ificex)]
max(imus) trib(unicia) p(o)tr(estate) • X[I imp(erator)
X co(n)s(ul)] V [p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) et]
[Im]p(erator) C[aes(ar)] M[ar]c[us Aur(elius)] V[a(ler-
ius)] M[aximianus]
[t]rib(unicia potestate)] <X imp(erator) IX co(n)s(ul)
III> p(ater) p(atriciae) proc(o)n)s(ul) p(ii) f(elices)
Augg. (Augusti duo) et] V[al(erijs)] C[onstantius
(et)]*

- 5 [Galerius V]a(lerius) M[ax(imianus)] n[ob]i[li]s[s]i[mi]
Caess. (Caesares duo) ---]
[---]t • a s[ol]o • sumtu (!) • su[o fecer(unt) ? Aur(elio)
Procu-]
lo pr]aeside [provinciae ---]

Imperator Caesar Gaius Aurelius Valerius Diocletianus, Oberpriester, Inhaber der tribunizischen Gewalt zum 11. (?) Mal, siegreicher Feldherr zum 10. Mal, Konsul zum 5. Mal, Vater des Vaterlandes, Prokonsul und Imperator Caesar Marcus Aurelius Valerius Maximianus, Inhaber der tribunizischen Gewalt zum 10. Mal, siegreicher Feldherr zum 9. Mal, Konsul zum 4. Mal, Vater des Vaterlandes, Prokonsul, die frommen und glücklichen *Augusti*, (und) Valerius Constantius und Galerius Valerius Maximianus, die vortrefflichsten *Caesares*, haben auf ihre Kosten ... bauen lassen unter der Leitung des Aurelius Proculus, Statthalter der Provinz ...

Foto: Kantonsarchäologie Schaffhausen.

FRÜHERE AUTOREN darunter STUMPF 1548, Bd. 2, fol. 72r; ICH 272; MOMMSEN, CIL XIII 5256 (RIESE 1914, Nr. 279; VOLLMER 1915, 179; HOWALD/MEYER 1940, 318f. Nr. 370; DRACK 1993, 45 Foto; KASCHUBA 1994, 90f. Nr. 40 Abb. 39); WALSER, RIS II 199 Foto (HORSTER 2001, 161 Anm. 133); LIEB 1993, 160–162 Nr. 4 Zeichn. Von HAGENBUCH und WEBER Abb. 140 (AE 1993, 1227); KOLB 2019.

Ergänzt wurde der Text im Formular einerseits in Anlehnung an die Bauinschrift aus Winterthur (Nr. 417), deren Ähnlichkeit bereits MOMMSEN betont. Andererseits ergab die letzte Autopsie auch eine Anpassung der Fragmente, weshalb die Ergänzung von WALSER zu umfangreich ist und hier vernachlässigt wird.

1 IMP CAES GAIVS [---] MOMMSEN. – 2 PP auf dem Stein, MAX TRIB P P X[---]LI MOMMSEN. – 3 [---]C[---]R M[---]IV MOMMSEN, [Im]p(erator) C[aes(ar)] M[arcus ---] LIEB. – 4 [---]P P PROC[---]VRC MOMMSEN. Die Titulatur des Maximianus scheint verkürzt wiedergegeben. – 5 [---]AM[---]IIOBILISS MOMMSEN, [---]AM[---] n[ob]i[li]s[s]i[mi] Caesares ---] LIEB. – 6 [---]TASC[---]C SVMTV SV MOMMSEN, [murum]Tasg[aetinum]... sumtu su[o ... refecerunt] MOREL bei MOMMSEN, WALSER, [---]Tasg[etiensem][---]C[---] sumtu su[o ---] LIEB. Wegen der Interpunktion nach T ist kein Wortanfang sinnvoll, daher scheiden die bisherigen Lesungen aus. – 5 Ende – 6 mu-]/[rum Tasge]t(iensem) oder murum]/[fecerun]t oder auch fieri]/[iusserun]t KOLB. – 7 [---]EIIDE[---] MOMMSEN, praeside ZANGEMEISTER bei MOMMSEN, prae]side [---] LIEB.

Die bisherige Lesung des adjektivisch verwendeten Ortsnamens *Tasgetinus* oder *Tasgetiensis* (vgl. *vikani Tasgetienses* in Nrr. 702 und 705), kann für diese Inschrift nicht mehr als gesichert gelten, sondern erscheint lediglich in der Form [murum]Tasge]t(iensis) als eine von mehreren Möglichkeiten der Ergänzung KOLB.

Datierung: zwischen 10. Dez. 293 und 31. März 294 n. Chr. (s. Nr. 417).

705 (= CIL XIII 5257) Bauinschrift

Tafel aus rötlichem Sandstein, modern zusammengefügt aus drei anpassenden Fragmenten, bestoßen, rechts beschädigt und Rand verloren, Oberfläche teilweise beschädigt und verwittert. Früher eingemauert, heute zusammen mit Stücken der Mauer herausgetrennt. Maße 40,5×(52), Tiefe nicht messbar; Buchstabenhöhe 3,5. *I minuta* Z. 3. Runde Interpunktionen Z. 4–6.